

o. HV der Unternehmens Invest AG

„Liquiditätspolster gut gefüllt“

„Wir bleiben an der Wiener Börse! Punktum!“ Vorstandsvorsitzender Rudolf Knünz gab die Antwort. Der Liquiditätspolster ist gut gefüllt. Nach Akquisitionsmöglichkeiten wird Ausschau gehalten. Die Dividende beträgt 0,70 € je Aktie.

L. Schweinegger berichtet live aus der HV

Der Aufsichtsrat und Vorstand der Unternehmens Invest AG (UIAG) präsentierten vergangenen Woche in der Wiener Börse den Aktionären und deren Vertretern das Geschäftsjahr 2015. Die Stimmung mutete in der kleinen Säulenhalle beinahe familiär an und die Veranstaltung verlief auch angenehm. Die Fragen der Anteilseigner blieben sachlich und bezogen sich im Großen und Ganzen auf die Beteiligungen (⇒ **Organigramm rechts**). Diesen galt auch das

Interesse der Anwesenden. Den Firmen geht es laut Vorstand gut. Zu beschließen und zu besprechen gab es sechs Tagesordnungspunkte. Dabei gab es keine Nein-Stimmen und keine Enthaltungen.

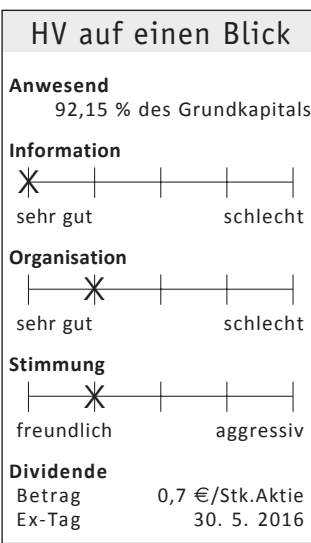
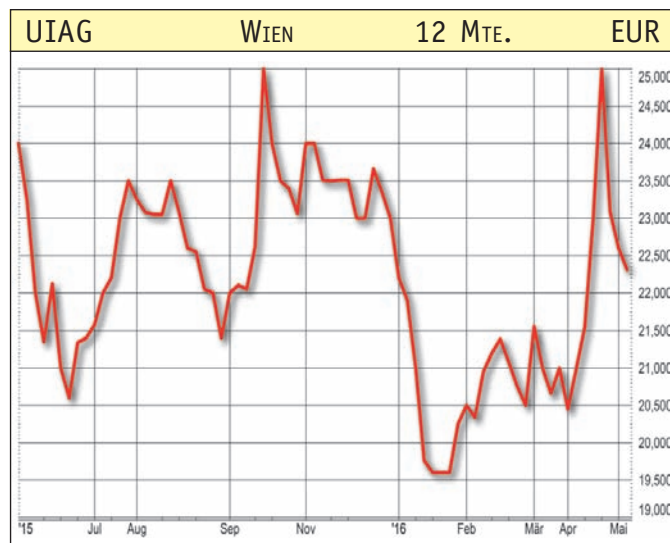
Fakt ist, dass die UIAG der Wiener Börse treu bleibt. Der Konzern unterstützt österreichische mittelständische Industriebetriebe in ihrer Entwicklung. Jedoch keine Start-up-Unternehmen. Die diesbezügliche Frage kam von IVA-Präsident **Wilhelm Rasinger**.

2015 wurden zwei Neuerwerbungen (MLU./recordum-Gruppe (Umweltmesstechnik) und die Begalom-Gruppe

(Spezialsandgussindustrie) ins Boot geholt. Zur MLU: Die UIAG hatte schon bisher die industrielle Führung in der MLU inne und ist nun 100%-Eigner.

Ausblick 2016

Im Geschäftsjahr 2015 erzielte die UIAG einen Umsatzerlös von 24,6 Mio€. Das Konzern-eigenkapital der UIAG-Gruppe betrug 78,6 Mio€; die Eigenmittelquote lag bei 86,6%. „Die Entwicklung der UIAG hängt von der Entwicklung der Beteiligungen ab“, so Knünz und Vorstand **Paul Neumann**. Und: Die Entwicklung ist positiv zu bewerten.



KONZERN-BETEILIGUNGEN



PONGRATZ TRAILER-GROUP GMBH
Traubach (99%)
- Pongratz s.r.o., Modra, Slowakei (100%)
- Pongratz s.r.o., Kralovice, Tschechien (100%)



MLU-MONITORING FÜR LEBEN UND UMWELT GES.M.B.H., Wiener Neudorf (60%)
- recordum Messtechnik GmbH, Wiener Neudorf (60%)
- MLU Meßtechnik für Luft und Umwelt GmbH, Essen, Deutschland (60%)
- MLU Spolka z.o.o., Katowice, Polen (60%)



BEGALOM GMBH
Altmünster (60%)
- Begalom Guss GmbH, Altmünster (100%)
- BM Casting GmbH, Altmünster (10%)



LCS HOLDING GMBH
Sulz (30%)
- GANTNER Seilbahnbau GmbH, Sulz (100%)
- LCS Pipeline GmbH, Sulz (100%)
- LCS Cable Cranes GmbH, Sulz (99%)
- ECCON GmbH, Nenzing (80%)



ALL FOR ONE STEEB AG
Filderstadt, Deutschland (25,07%)



PANKL RACING SYSTEMS AG
Kapfenberg (10,1%)



UIAG HOLDING GMBH
Wien (60%)



UIAG AUTOMOTIVE BETEILIGUNGS GMBH
Wels (100%)

Bei Finanzbeteiligungen der UIAG sind im Geschäftsjahr 2016 je nach Marktentwicklung Aufstockungen bereits

bestehender Beteiligungen möglich. Die Dividende konnte aufgrund der guten Liquidität auf 0,70 € erhöht werden.

Der Firmensitz wird von Wels in Oberösterreich nach Wien rückverlegt um effizienter agieren zu können.

STUDIE

Österreichische Anleger misstrauen Politik und Finanzwirtschaft

Im Auftrag der LGT-Bank stellte die Abteilung für Asset Management der Johannes Kepler Universität Linz unter der Leitung von **Teodoro D. Cocca** seit 2010 bereits die vierte umfassende Studie zum Anlageverhalten von Private-Banking-Kunden in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Dazu wurde zuletzt im Frühjahr 2016 eine repräsentative Anzahl vermöggender Anleger befragt.

Kein Vertrauen

In der Befragung äußern sich österreichische Anleger äußerst kritisch gegenüber ihrer nationalen Steuerpolitik und gegenüber nationalen und internationalen Institutionen. Lediglich 27 % sind froh, in Österreich Steuern zu zahlen (in der Schweiz sind es immerhin 58 %, in Deutschland zumindest 35 %). Und überhaupt nur 7 % der befragten Österreicherinnen und Österreicher sind zufrieden damit, wie im eigenen Land die Steuergelder verwendet werden. Ein extrem niedriger Mittelwert von 3,2 auf einer 10er-Skala zeigt das deutliche Misstrauen der Österreicher gegenüber ihrem politischen System. Auch das globale Finanzsystem (2,6), die Banken generell (4) und die Bankenaufsicht (3,6) schnei-

den nicht besser ab, etwas positiver schätzen österreichische Anleger ihre heimische Wirtschaft ein (5,9).

Zudem sind die Befragten nicht der Ansicht, dass die verantwortlichen Akteure aus der Schulden- und Eurokrise der jüngeren Vergangenheit gelernt haben: Lediglich 9 % der Österreicher haben das Gefühl, dass man Lehren aus den Erfahrungen der Vergangenheit gezogen hat. Mit einem Auseinanderbrechen der Eurozone rechnen andererseits aber nur 23 % der Befragten aus Österreich.

Cash-Quote erhöht

Die aktuell turbulenten Finanzmärkte verunsichern die Kunden. Im Vergleich zu 2014 reduzierten österreichische Anleger ihre Aktien- und Anleihenquote (Aktien von 36 auf 26 %, Anleihen von 22 auf 19 %) und erhöhten ihren Cash-Anteil massiv von 29 auf 42 %. Die Diversifikation der Portfolios ist - wie schon seit Jahren - im Standard-Vergleich unzureichend; die österreichischen Anleger beschränken sich weitgehend auf die drei klassischen Anlageformen Aktien, Anleihen und Cash. Alternative Anlageklassen (4 %) und Rohstoffe (3 %) fristen ein Schattendasein.

Deutsche vor Österreichern und Eidgenossen

Durchschnittlich erzielten die befragten österreichischen Anleger im Jahr 2015 eine Performance von 3,1 %, in der Schweiz waren es 2,1 %, in Deutschland 5,2 %. Zufrieden waren damit 19 % der österreichischen Befragten (Deutschland: 65 %, Schweiz: 30 %).

Nachhaltigkeit und Rendite sind für Anleger vereinbar

An Bedeutung gewonnen haben in den vergangenen Jahren auch laut der aktuellen Umfrage nachhaltige Anlagen. Kunden möchten ihre Gelder zunehmend in ökologisch, sozial und ethisch unbedenkliche Anlagen investieren. 25 % der Befragten aus Österreich berücksichtigen in diesem Zusammenhang sehr konkret ökologische Aspekte bei ihren Anlageentscheidungen. 29 % der österreichischen Befragten möchten ihren Anteil an nachhaltigen Anlagen in nächster Zeit aufstocken. Für nachhaltige Anlagen auf Rendite zu verzichten, kommt für etwas mehr als die Hälfte nicht in Frage (57 %). Die Mehrheit geht aber ohnehin davon aus, dass nachhaltige Anlagen nicht weniger Rendite erwirtschaften als traditionelle Anlagen (61 %). *red./LGT*

Eckdaten für das 1. Quartal 2016



- Versicherungstechnisches Ergebnis um 58,0% auf 40,1 Millionen Euro gesteigert
- Combined Ratio von 98,8% auf 95,8% überdurchschnittlich verbessert
- Verrechnete Konzernprämien wegen proaktiver Rücknahme der Einmalerräge in der Lebensversicherung mit minus 15,7% bei 1.718,7 Millionen Euro
- Deutliches Prämienplus in der Krankenversicherung (+3,1%) und der Schaden- und Unfallversicherung (+1,8%)
- Ergebnis vor Steuern in Folge der reduzierten Kapitalerträge um 52,4 Mio. Euro auf 41,6 Millionen Euro gesunken (-55,7%)

	1-3/2016	1-3/2015	Delta in %
in Millionen Euro wenn nicht anders angegeben			
Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	1.718,7	2.039,5	-15,7%
Combined Ratio	95,8%	98,8%	
Versicherungstechnisches Ergebnis	40,1	25,4	+58,0%
Ergebnis vor Steuern	41,6	94,0	-55,7%

Der Quartalsbericht wurde auf der Konzernwebsite www.uniqagroup.com publiziert.